Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

# Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

32. Jahrgang — Omaha, Nebr., Montag, 4. Mai, 1914. — 4 Seiten—No. 45.

## Carranza gibt nicht nach!

### Er wird nach wie vor den Diktator Huerta auf's Energischste bekriegen.

**Todte Helden auf dem Wege nach den Ver. Staaten**

**General Funston ersucht um Instruktionen, da Mexikaner feindselig sind. — Die Oelfelder bei Tampico stehen in Flammen. — Auch ist die Stadt mit Hungersnoth bedroht. — Priester während einer Parade vom Tode ereilt.**

El Paso, Tex., 4. Mai. — Gestern wurde hier Carranza's Note veröffentlicht, die er nach Washington sandte, und in welcher er positiv ablehnt, die Feindseligkeiten gegen Huerta einzustellen.

Die Note besagt, daß Huerta den Konflikt mit den Ver. Staaten absichtlich herbeigeführt, und er in der Eile nur im Prinzip das Vermittelungsangebot der südamerikanischen Republiken angenommen habe. Dies habe mit dem inneren Kampfe in Mexiko für Gesetz und Freiheit nichts zu thun. Eine Einstellung des Kampfes gegen Huerta würde nur für letzteren zum Vortheil sein. Die Bürger sind auf ihr Waffen, und die Herstellung der Konstitution werde die Ordnung wiederherstellen. Deshalb könne er auf einen Waffenstillstand eingehen. Man solle seine Handlung nur so auffassen, daß er das Beste seines Landes wolle.

Stadt Mexiko, 4. Mai. — Eine Depesche, die angeblich von Mazzanillo an der Pacifischen Küste datirt ist, meldete gestern den Untergang des mexikanischen Dampfers Luella, und zwar infolge der Explosion einer Seemine, die für Zerstörung des Ver. Staaten Kreuzers Raleigh gelegt worden war. Verlust von Menschenleben wird nicht erwähnt. Der Dampfer gehörte der Pacific Railway Co.

**Todte Helden nach der Heimath.**

Vera Cruz 4. Mai. — An Bord des Panzerkreuzers Montana haben die sterblichen Reste der siebzehn amerikanischen Matrosen und Seesoldaten, die bei der Besetzung von Vera Cruz gefallen sind, am Sonntag Nachmittag die Reise nach New York angetreten.

Den gefallenen Helden wurden seitens der Kriegsschiffe der Ver. Staaten und derjenigen anderer Nationen militärische Ehren bezeugt, als die Montana aus dem Hafen dampfte. Die Besatzungen der Kriegsschiffe hatten in Galauniform an den Kanten der Schiffe Aufstellung genommen, und während die Montana ein Schiff passirte, standen die Mannschaften „stramm", die Seesoldaten präsentirten die Gewehre, während die Schiffskapellen Trauermärsche spielten. Die Flaggen sanken auf Halbmast, während die Montana durch die von den beiden Divisionen des Atlantischen Geschwaders gebildete Gasse dampfte.

An der Küste wehten die amerikanischen Flaggen ebenfalls auf Halbmast, während die Montana aus dem Hafen dampfte. Das Hospitalschiff Solace mit 100 Kranken und Verwundeten an Bord wird gegen Ende der Woche segeln.

Rear Admiral Fletcher war tief ergriffen, als die Montana in See stach und sagte: „Indem sie für ihr Vaterland starben, wurde ihnen die höchste Ehre zutheil, die einem Amerikaner erwiesen werden kann. Ihre Kameraden haben tiefste Sympathie für die Trauernden daheim".

**Für Haltung der Mexikaner.**

Washington, 4. Mai. — Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Vera Cruz, General Funston, hat Kriegssekretär Garrison telegraphische Mittheilung bezüglich der Haltung der mexikanischen Truppen gemacht. Der Sekretär faßt die Mittheilung in folgender Erklärung zusammen:

„General Funston hat mir den Vorfall bei der Pumpenstation mitgetheilt. Er sagt, daß aus dem Inneren sehr wenige zuverlässige Nachrichten kommen, weil jetzt keine weiteren Flüchtlinge in Vera Cruz eintreffen. Es wurde ihm gemeldet, General Maas verfüge über 4000 Mann bei Soledad, eine Anzahl Truppen beobachte unsere Linien. Er schätze, daß die Mexikaner 5000 Truppen bei Jalapa und 1500 bei Palma haben, woselbst sie sich verschanzen. Viele wilde, unglaubwürdige Gerüchte werden verbreitet."

Infolge der Depeschen des Generals Funston fanden langere Konferenzen zwischen Kriegssekretär Garrison und Generalmajor Wotherspoon, dem Chef des Stabes, statt. Es heißt, General Funston habe Rechts der feindlichen Haltung der Mexikaner um Instruktion ersucht.

**Tampico Oelfelder in Flammen.**

Tampico, Mex., 4. Mai. — Von den im Hafen vor Anker liegenden Kriegsschiffen sieht man, daß die 4 Petroleumfelder um Tampico in hellen Flammen stehen. Es scheint auch die berühmte „Juan Casiano"-Quelle, der Huastica Petroleum Co gehörend, zu brennen, welche die ergiebigste Quelle der Welt ist. Die gehört Amerikanern und liefert täglich über 160,000 Faß Oel seit fast zwei Jahren.

Man glaubt allgemein, daß Anhänger Huerta's das Feuer aus Rache für die Besetzung von Vera Cruz angelegt haben. Zuverlässige Meldungen besagen, daß die Mexikaner fast alle Wohnungen der Amerikaner und amerikanische Geschäftshäuser geplündert haben.

**Amerikaners Leiche ausgegraben.**

Laredo, Tex., 4. Mai. — Die Leiche des amerikanischen Viehzüchters Porfirio Laurel ist aus einem Grabe nahe Nueva Laredo, Mex., ausgegraben worden. Laurel war von mexikanischen Föderalen verhaftet worden, die seine Erschießung in Abrede stellten.

**Theuerung in Tampico.**

Vera Cruz, 4. Mai. — Wie Kapitän Blackadder vom Dampfer Campguen, der hier eintraf, meldet, gestalten sich die Zustände in Tampico immer schlimmer. Es steht eine Hungersnoth bevor. Eier kosten $1 das Stück, Kartoffeln und Tomaten 50 Cents, und andere Dinge sind verhältnißmäßig theuer. Das Trinkwasser ist abgeschnitten und der Schmutz nimmt überhand.

Es sind kein halbes Dutzend Amerikaner mehr in Tampico. Die Rebellen sind im Besitz aller Flußorte in der Umgebung.

**Priester stirbt in Parade.**

Mexiko, 4. Mai. — Der Hochw. Marmal Rivera, Bischof der römisch-katholischen Kirche in Queretaro, starb am Sonntag plötzlich, während er an einer anti-amerikanischen Parade theilnahm.

(In Queretaro wurde Kaiser Maximilian von Mexiko am 19. Juni 1867 standrechtlich erschossen.)

**Richard Olney der Mann.**

**Ist für das Amt des Gouverneurs der Bundesreservebehörde ausersehen.**

Washington, 4. Mai. — Präsident Wilson hat Richard Olney, Staatssekretär unter Cleveland's Administration, ist für das Amt des Gouverneurs der Bundesreservebehörde in Aussicht genommen. Die Freunde Olney's glauben nicht, daß er ablehnen werde. Olney hat große Erfahrung in finanziellen Dingen, verbunden mit einem scharfen unbefangenen Urtheil. Er ist 78 Jahre alt.

Als eines der vier Mitglieder der Behörde wird Paul Warburg, der früher mit der großen Bankfirma Kuhn Loeb & Co. verbunden war, genannt.

**Schwerer Autounfall.**

Ein Automobil, das Joseph C. Christie, ein Viehverkäufer, lenkte, und in welchem fünf Personen saßen, überstürzte sich Sonntag Nachmittag an der Corby Straße nahe der 30., als es eine scharfe Neigung hinunterfuhr und die Bremsen versagten.

Frau Anna Raleigh, Harry M. und Joseph C. Christie und die 8 Jahre alte Kathryn Christie kamen unter der schweren Maschine zu liegen. Frau Raleigh trug nur einige Schrammen davon. Die beiden Männer wurden ziemlich schwer verletzt.

**Für Olympische Spiele.**

**Sozialistischer Angriff abgewiesen.— Die Verurtheilung des Luftschiffers Berliner. — Bahnunglück in Hessen. — Jungfernfahrt des „Vaterland".**

Berlin, 4. Mai. — Kaiser Wilhelm hat seine Genehmigung dazu gegeben, daß die deutsche Marine gleich der Armee, sich an den kommenden Olympischen Wettspielen (1916 im Grunewald bei Berlin) betheiligen. Es wird jetzt eine Einladung an alle großen auswärtigen Flotten vorbereitet, ebenfalls aktive Vertreter zu senden. Man erwartet, daß dieser Einladung allgemein entsprochen wird, und besonders amerikanische Flottenriegen auf dem Platz erscheinen werden.

Anhaltend verdammen die Blätter die Härte des in Rußland gefällten Urtheils über den deutschen Luftschifer Hans Berliner und seine beiden Leidensgefährten (je sechs Monate Einzelhaft, weil sie das Mißgeschick gehabt hatten, auf einer Wettballonfahrt russische Festungen zu überfliegen). Die Vermuthung aber, daß die deutsche Regierung direkte Schritte in St. Petersburg in dieser Sache thun werde, wird für unzutreffend erklärt, da dies „Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates" bedeuten würde. Der Erfolg einer eventuellen Berufung der Verurtheilten bleibt abzuwarten. Im ungünstigsten Fall ist indeß immer noch das Beschreiten des Gnadenweges, sowie eine freundschaftliche diplomatische Fürsprache möglich.

Wie aus Mainz gemeldet, entgleiste unweit Niederfaulheim, in der hessischen Provinz Rheinhessen, ein Personenzug, und mehrere Waggons rollten die Böschung hinab. Verschiedene Personen sollen dabei umgekommen sein; doch sind noch keine bestimmten Angaben erhältlich.

Am 14. Mai tritt der Hapagdampfer „Vaterland", das größte Schiff, welches überhaupt jetzt schwimmt, seine Jungfernfahrt nach New York an, und seine Ankunft daselbst wird am 21. Mai erwartet. Am 10 Mai macht der Dampfer aber noch abschließende Versuchsfahrten in der Nordsee; seine bisherigen hat er bekanntlich glänzend bestanden.

Der Reichstag schloß seine Berathung am Samstag bereits am Mittag, da viele Mitglieder, der Einladung der Hamburg-Amerika-Linie entsprechend, nach Kuxhaven abfuhren, um den Ozeanriesen zu besichtigen. Auch Mitglieder des Bundesrathes und der Kriegsminister fuhren dorthin.

**Muttertag am 10 Mai.**

Lincoln, Nebr., 4. Mai. — Gouverneur Morehead hat folgende Proklamation für Beobachtung des Muttertages erlassen:

„Es gibt keinen schöneren Brauch, als jedes Jahr einen Tag als Muttertag festzusetzen. Wie schön ist es, an die glückliche Kindheit zurückzudenken, als wir auf Mutter's Knien spielten. Es ist durchaus passend, daß wir anerkennen, wieviel sie für uns opferte, und wieviel wir ihr schulden.

„Daß wir einige Zeit ihr unser Herz, unsere Gedanken zuwenden, die uns so geliebt und so gesegnet hat; daß wir ihr Gedächtniß in Ehren halten, wenn sie geschieden, und daß wir ihr unsere Liebe und Ergebung bezeugen, wenn sie noch lebt. Ich proklamire Sonntag, 10. Mai, 1914, zum Muttertag und empfehle eine passende Beobachtung des Tages im ganzen Staate."

Präsident Wilson ist entschlossen, den Ver. Staaten Kreuzer „Montana", der die bei Vera Cruz gefallenen amerikanischen Marinesoldaten an Bord hat, entgegenzufahren und so die todten Helden zu ehren.

**Wetterbericht.**

Bewölkt heute und Dienstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

**Großfürstin Olga von Rußland,**
die älteste Tochter des Zaren hat sich mit dem Kronprinzen von Rumänien verlobt.

## 50 Opfer des Feuermolochs!

**Valparaiso, Chile, wird von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht.**

Valparaiso, Chile, 4. Mai. — Im Geschäftstheile der Stadt kam heute zu früher Morgenstunde Feuer zum Ausbruch. Infolge der leichten Bauart der Gebäude und eines heftigen Windes verbreiteten sich die Flammen mit Riesenschnelle; die Löschmannschaft war machtlos. Ueber fünfzig Personen sollen in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

**Das schöne Falls City trocken.**

**Erfreute sich des gemüthlichen Humpens seit 57 Jahren.**

Falls City, Nebr., 4. Mai. — Am Donnerstag schlossen sich hier die Thore der sechs gemüthlichen Wirthschaften, wo man jederzeit einen guten Humpen genehmigen konnte.

Seit 57 Jahren war Falls City eine Oase in der Fanatikerwüste. Das stete Wühlen der Mucker und nicht genügende Wacht und Gegenwehr des freiheitlichen Elements der Bürgerschaft haben diese unleidlichen Zustände herbeigeführt.

Die letzte Wahl machte Falls City mit 175 Stimmen trocken. Die Schließung der Wirthschaften am Donnerstag Abend war kein kleines Ereigniß und hatte große Mengen nach der Stadt gezogen. Den ganzen Tag wurden die in Flaschen gefüllten Getränke verkauft und fanden freudige Abnehmer. Gegen Abend wurde der Rest an den höchsten Bieter verkauft.

Pünktlich um 8 Uhr wie an anderen Tagen, wurde geschlossen, und gleich darauf fand im Courthaus eine Massenversammlung statt, während welcher die Durchführung der Gesetze und die Verhinderung des Geheimverkaufs besprochen wurde.

Es kann bei dieser Gelegenheit nicht der freundliche Wirth und frühere begeisterte Omaha Sänger, Herr Peter Kaiser, unerwähnt bleiben. Er ist einer der sechs Wirthe, denen die Mucker die Existenz geraubt. Seine vielen Omaha Freunde wünschen, daß er in Omaha eine so recht echte deutsche Wirthschaft einrichte. An Gästen wird es ihm nicht fehlen.

**Kurze Depeschen.**

In Haderstadt ist der Militärflieger Leutnant Meyer beim Absturz seines Flugzeuges umgekommen; sein Begleiter Leutnant Niemeier wurde schwer verletzt.

Im ganzen Lande fanden Sonntag Umzüge der Frauenstimmrechtlerinnen und ihres männlichen Anhanges statt. In New York hielt der frühere Gouverneur Shafroth von Colorado eine Rede zu Gunsten des Frauenstimmrechts.

Die Maifeier der Berliner Arbeiterverbände ist sehr matt verlaufen; es ging ruhig zu, und vielfach wurde die Arbeit überhaupt nicht eingestellt. Die Versammlungen am Abend aber waren gut besucht.

Die deutsche Reichspostverwaltung macht bekannt, daß sie für Beförderung von nach Mexiko bestimmten Postsachen keine Verantwortung übernehmen kann.

Freiherr v. Dallwitz, der neue Statthalter der Reichslande, ist in Straßburg eingetroffen und von den Behörden feierlich empfangen worden. Das Publikum begrüßte ihn mit Achtung, und die Presse äußerte die Hoffnung, er werde ganz Reichsländer werden.

Im Chinesenviertel zu St. Louis, Mo., wurde der chinesische Einwanderungsbeamte Haw Lin Shuck von einem chinesischen Geheimbündler erschossen.

Zu Leißingen in der Schweiz tödtete der plötzlich wahnsinnig gewordene Landwirth Pörter seine Gattin und seine zwei Kinder durch Axthiebe; dann machte er einen Selbstmordversuch; auch er wird wahrscheinlich seinen Wunden erliegen.

**Personalnotizen.**

Herr und Frau William Dohse 3142 südl. 17. Straße wohnhaft, feierten am 1. Mai die 22. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Die vielen Freunde des Jubelpaares überraschten dasselbe durch einen unerwarteten Besuch. Man verlebte einige angenehme Stunden.

Abonnirt auf die Tägliche Tribüne.

## Albert-Gesetz konstitutionell!

**Staatsobergericht erklärt die Bestimmungen desselben als im Einklang mit der Staatskonstitution.**

Lincoln, Nebr., 4. Mai. — Das Staats-Obergericht hat heute in dem Falle des Staates gegen Chas. E. Fanning und Louis W. Prenica von Omaha das Albertgesetz als im Einklang mit der Staatskonstitution erklärt. Es war in der Anklage gegen oben genannte Leiter des Oma Hotels geltend gemacht, daß sie dasselbe für unmoralische Zwecke führten.

In der Begründung des Urtheils heißt es: „Die Bestimmungen des Gesetzes besagen, daß der Eigenthümer oder Pächter eines für unsittliche Zwecke benutzten Gebäudes sich gegen den öffentlichen Anstand vergehen und daß auch das Gebäude selbst und die Möbeln eine Verletzung des Anstandes bilden. Das Gesetz sieht einen Einhaltsbefehl gegen die Fortsetzung desselben vor, und es steht nicht im Widerspruch mit der Konstitution dieses Staates."

**General Sickles gestorben.**

**Der letzte der Gettysburg-Generäle zu seinen Vätern versammelt.**

New York, 4. Mai. — General Daniel E. Sickles ist gestern gegen 9 Uhr Abends in seiner hiesigen Wohnung einem Schlaganfall erlegen. Seine seit 25 Jahren von ihm getrennt lebende Frau befand sich am Sterbelager. Vor einer Woche haben sich beide auf Betreiben ihres Sohnes Stanton wieder versöhnt. General Sickles war der letzte jener Bundesgeneräle, die die denkwürdige Schlacht bei Gettysburg mitmachten. In derselben verlor er ein Bein. Sein ungestümes Draufgehen verschaffte ihm den Ruf eines Nationalhelden. Nach dem Kriege wurde er Brigadegeneral der regulären Armee, diente bis 1869 und wurde dann von Gen. Grant zum Gesandten in Spanien ernannt. Nachdem er drei Jahre als solcher fungirt hatte, kehrte er nach Amerika zurück, stürzte sich wieder in die Politik und wurde zum Sheriff von New York erwählt und später Mitglied des Kongresses, dem er schon früher als Senator angehört hatte. Die letzten Jahre verlebte er in seinem Heim an der 5. Avenue, umgeben von Kriegs-Reliquien und mehreren farbigen Bedienten.

Seine erste Frau war die Tochter eines italienischen Musikers; diese wurde von dem Bundesdistriktsanwalt Philip Barton Key verführt. Sickles erschoß ihn, wurde freigesprochen und nahm seine Frau wieder bei sich auf; dieselbe aber starb bald darauf an gebrochenem Herzen. Seine zweite Frau heirathete General Sickles in Spanien, konnte sich aber mit dieser nicht vertragen, und seit mehr wie 25 Jahren lebten sie von einander getrennt.

**Nebraska Plattdeutscher Bund.**

Der Nebraska Plattdeutsche Bund hielt letzten Sonntag in der Plattdeutschen Halle zu Lincoln eine Vorstandsversammlung ab, zu der die Delegierten von verschiedenen Plattdeutschen Vereinen gekommn waren. Elkhorn sollte der Platz der nächsten Konvention sein, jedoch infolge des Austritts des dortigen Vereins wurde der Beschluß gefaßt, den Verein zu bewegen, im Bunde zu bleiben und die angesetzte Konvention dort abzuhalten.

**Damen-Kaffeekränzchen.**

Nächsten Sonntag feiert das deutsche Damen-Kaffekränzchen. Frau C. C. Schäffer Präsidentin, ihr 30. Stiftungsfest, indem die 25 Mitglieder gemeinsam das deutsche Theater besuchen werden.

**Oesterreich-ungarischer Frauenverein**

Der Oesterreich-Ungarn Frauenverein hielt am Sonntag in der böhmischen Turnhalle nach echt heimathlicher Weise das Maifest ab, bei dem es sehr lustig und feucht zuging. Erst zu früher Stund trennte man sich.

— **B. F. Wurn, deutscher Optiker.** Augen untersucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude, Omaha. Abonnirt auf die Tägliche Tribüne. $4.00 das Jahr durch die Post.

**„Ein dunkler Fleck."**

**Glänzende Wiedergabe des Stücks in Burlington, Iowa.**

Bekanntlich tritt am nächsten Mittwoch die berühmte Kleemann'sche Theatertruppe von Milwaukee in dem hiesigen American Theater in dem Stücke „Ein dunkler Fleck" auf. Aus Zeitungsberichten ist ersichtlich, daß das Stück überall gut gefallen hat. So schreibt z. B. „Die Volksfreund-Tribüne" zu Burlington, Ia., unterm 2. Mai:

„Ein recht gutes Haus hat gestern Abend im Grand die Gustav Kleemannsche Theatergesellschaft aus Milwaukee bewillkommnet. Zur Aufführung gelangte „Ein dunkler Fleck" von Gustav Kadelburg, in drei Akten. Zwei Gesangeinlagen wurden gegeben und schienen sehr gut zu gefallen. Die Besetzung ließ wenig zu wünschen übrig.

Felix Marx als „Ulrich von Kuckroth, Major außer Dienst" spielte seine Rolle in einer Weise, die ihm das Lob aller einbrachte, die sich vielleicht noch an solche alte Herren erinnern.

Ausgezeichnet spielte Theo. Christmann die schwierige Rolle des adelstolzen Freiherrn von der Dühnen, der trotz seiner Vorurtheile und seines Egoismus ein tüchtiger Mensch ist. Die Versuchung, die Farben allzu grell aufzutragen, mag nicht gering gewesen sein, aber im Ganzen wurde die Rolle recht hübsch und natürlich gespielt, und die Maske war wirklich brillant.

Und das gilt ebenfalls für den Kommerzienrath Christian Adma Brinkmeyer", der natürlich ob der Vorurtheile und der Beschränktheit des Barons sich zuweilen wundert und dann wieder ärgert, und der in seinen Vorurtheilen ebenso den Nachbar ärgert.

Eine außerordentlich schwierige Rolle hatte Ludwig Koppee, der den „Dr. Robi Woodlegh", einen gut erzogenen, erfolgreichen farbigen amerikanischen Gentleman mit großem Geschick spielte. Die Damenrollen waren alle sehr gut gegeben, stehen aber in dem Stücke selbst zurück. Man findet im Vergleich mit so mancher amerikanischen Komödie, daß in diesem Stücke gleich vier Rollen für Komiker sind, die recht tüchtigen Händen anvertraut werden müssen, wenn die Vorstellung flott gehen soll. Hier richtet man sich die Sache anders ein. Der „Star" hat die Hauptrolle, und die Anderen spielen eben nur mit."

**Das Max Landow-Konzert.**

Herr Max Landow muß in der großen Zahl der Theilnehmer an seinem Abschiedskonzert im Brandeis Theater am Sonntag Nachmittag eine reiche Entlohnung für seine künstlerischen Bemühungen erblickt haben. Herr Landow hatte seinen Ruf als genialer Pianist noch erhöht. Besonders schön trug er die Mondscheinsonate von Beethoven vor; ebenso sehr gefielen seine gefühlvollen Wiedergaben Chopin'scher und Liszt'scher Kompositionen. Die Meisterschaft und Vollendung des Künstlers kam bei all seinen Darbietungen trefflich zum Ausdruck. Herrn Landow's viele Freunde sehen ihn ungern scheiden und hoffen, daß es nicht ein endgültiges Abschiedskonzert gewesen ist.

**Irrsinniger versuchte Selbstmord**

Der früher im Cudahy Schlachthaus beschäftigte, geistesgestörte Schlachter George Lowe, 2002 Elm Straße wohnhaft, suchte sich im Countygefängniß mit einem Rasirmesser die Halsader zu durchschneiden. Schwer verletzt wurde er nach dem Countyhospital überführt. Sein Zustand ist kritisch. Bei der Einlieferung ins Gefängniß wurden seine Taschen genau durchsucht, aber man fand nur ein kleines Taschenmesser. Lowe hat Frau und vier Kinder.

**Sturz in Fahrstuhlschacht.**

Während der Geschirrwascher Jasper Mawzone am Sonntag Morgen im Meredith Restaurant 214 Süd 14. Straße beschäftigt war, fiel er infolge eines Fehltritts den Fahrstuhlschacht hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod zurfolge haben mag. Er fand Aufnahme im St. Josephs Hospital.

**Schneesturm im Gebirge.**

San Berardino, Cal., 4. Mai.— In den Bergen an der Grenze zwischen Nevada und California herrscht ein blendender Schneesturm, wie George West, der dort mit einer Automobilgesellschaft festsitzt, depeschirt. West sagt, daß sie zwei Tage festsitzen mögen.

## Ruhe herrscht in Colorado!

**Milizen ziehen ab. — Bundestruppen kontrolliren seit gestern Mittag Alles.**

Denver, Col., 4. Mai. — Seit gestern Nachmittag haben die Bundestruppen die vollständige Kontrolle über alle Kohlenfelder des Staates. Die letzten Milizsoldaten, deren Herrschaft zu so schrecklichem Blutvergießen führte, sind abgezogen. Es sind nahezu 2000 Mann Bundestruppen im Streikgebiet im Dienste.

Heute Mittag trat die Extratagung der Colorado'er Staatslegislatur zusammen behufs Bewilligung von Geldern, um Mittel und Wege zu finden, das Defizit zu decken, welches durch Indienthalten der Milizsoldaten in der Streikzone verursacht worden ist, ferner um eine industrielles Zwangsschiedsgerichts-Gesetz anzunehmen, und um die Verwendung bewaffneter, privater Grubenwächter zu regeln und noch andere Angelegenheiten zu erörtern, die aus dem langen und blutigen Streik der Kohlengräber entstanden sind.

Trinidad, Col., 4. Mai. — Die Coroners Geschworenen, welche die Tödtung von zwei Frauen und mehreren Kindern bei der Zerstörung des Zeltlagers zu Ludlow untersuchten, gaben direkt den Milizsoldaten die Schuld daran.

Denver, 4. Mai. — So angegriffen ist Gouverneur Ammons über die Ereignisse im Streikgebiet während der letzten zwei Wochen, daß er nicht imstande ist, die Spezialbotschaft an die heute in Extrasitzung zusammengetretene Legislatur fertig zu stellen. Man erwartet, daß die Sitzung einen stürmischen Verlauf nehmen wird.

**Deutsches Haus.**

Der Omaha Plattdeutsche Verein beschloß in seiner am Sonntag stattgefundenen regelmäßigen Versammlung, vier weitere Begräbnißplätze auf dem Evergreen Friedhof zu kaufen und die dortigen Gräber verstorbener Mitglieder in Stand setzen zu lassen. Zwei neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. Das Andenken des verstorbenen Mitglieds Theo. Heuck wurde dadurch geehrt, daß sich die Anwesenden auf Aufforderung des Präsidenten Rodenburg von ihren Sitzen erhoben. Der Wittwe Heuck wurden die üblichen Beerdigungskosten zur Zahlung angewiesen. Das Parkkomite bleibt bestehen und die Arbeiten im Park werden unter Leitung der Herren Hermann Beal und Hans Bock fortgesetzt werden. Herr Henry Rohlff ermahnte die Mitglieder, sich an den kommenden deutschen Theatervorstellungen im American Theater recht zahlreich betheiligen zu wollen. Denn dadurch ehrten sie sich selbst. Acht Mitglieder befinden sich auf der Krankenliste.

Der Damen Kegelklub hatte Sonntag Nachmittag für seine Mitglieder ein Preiskegeln arrangirt, welches einen amüsanten Verlauf nahm. Den ersten Preis gewann Frau Peter Wolf (einen werthvollen mit Verzierungen versehenen Teller), den zweiten Frau John Dahmke (einen ähnlichen Teller); der Trostpreis wurde Frau Otto Kinder zugesprochen (ein zierlicher Fingerhutbehälter). Abends gaben die Mitglieder ihren besseren Hälften ein Festessen, mit welchem das Ehepaar Grabau Ehre eingelegt hat. Herr Fritz Klenke fungirte als Spruchmeister. Die Präsidentin des Klubs, Frau Theo. Sinhold, hieß die Gäste, einige vierzig an der Zahl, herzlich willkommen. Von mehreren Damen und Herren wurden launige Ansprachen gehalten. Das Ganze kam mit einem Tanzkränzchen zum Abschluß.

**Die Merten Piano Company.**

Omaha wird binnen Kurzem um ein weiteres Pianohaus bereichert werden. Herr H. Merten, welcher seine Stellung als Sekretär und Officeleiter bei Schmoller und Müller aufgegeben hat, wird im Laufe dieses Monats ein Pianogeschäft im Hause 1704 Douglas Straße einrichten. Herr Merten ist aus Eisenach, Deutschland, gebürtig und noch nicht drei Jahre im Lande.

Oberst Theo. Roosevelt, der in Süd-Amerika Entdeckungsreisen gemacht hat, wird innerhalb drei Wochen in New York erwartet.